

Hauskreisvorbereitung im März 2025

Die Gleichnisse - Das Bilderbuch Gottes Vom vierfachen Ackerfeld – Markus 4,3-9

Kreativer Einstieg

Auf dem Tisch in der Mitte sind verschiedene Materialien verteilt:

Steine / Disteln, z.B. Karde / Blumenerde / Sand oder etwas, dass einen Weg symbolisiert

In einer Tüte oder Dosen werden Samenkörner bereitgehalten (Kresse, Dinkel o.ä.)

Nun wird der Bibeltext am besten in der Fassung von Hans Weder vorgelesen, sehr langsam und mit Pausen. Dazu wird der Samen entsprechend auf die einzelnen Teile gestreut. Das Bild bleibt die ganze Zeit liegen.

Am Ende des Abends kann jeder Samen in einen kleinen Blumentopf (oder ähnliches) pflanzen und mit nach Hause nehmen.

Gesprächsrunde zum Einstieg

Auch hier gibt es eine Version des Gleichnisses von Hans Weder, die versucht die Jesus-Stufe aufzuschreiben:

Hört!

Siehe, der Säemann ging aus zu säen.

Und es begab sich beim Säen,
dass einiges auf den Weg fiel,
und es kamen die Vögel und fraßen es.

Und anderes fiel auf den Felsboden,
und als die Sonne aufging, wurde es versengt.

Und anderes fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchsen auf und erstickten es.

Und der ganze Rest fiel auf den guten Boden
und brachte Frucht und trug bis zu dreißig(fach).

Und er sagte: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Einstiegsfragen:

Lest nun noch einmal das Gleichnis aus einer Bibel (Markus 4,3-9)

Versucht zu beschreiben, wie dieses Gleichnis auf uns wirkt. Dabei geht folgenden Fragen nach:

a) Die Geschichte selbst

1. Ist es realistisch so zu säen? Sollte man nicht eher versuchen, den schlechten Boden zu meiden.
2. Es kann ja Gründe geben, warum der schlechte Boden nicht gemieden wird. Warum?
3. Wie teilen sich die Samenkörner prozentual auf die verschiedenen Flächen auf, schätzt einmal.

b) Worum geht es in der Geschichte? Geht es um

- den Säemann
- die verschiedenen Ackerflächen
- die Feinde
- den Samen
- ...

- c) Dreimal taucht ein Feind auf (Sonne, Dornen, Vögel), warum taucht kein Freund auf?
- d) Der Rahmen: Am Anfang und Ende steht das Wort „hören“, was könnte das bedeuten?

Aus diesen Fragen könnte sich folgendes Bild ergeben:

Ein Bauer wird immer so säen, dass vieles auf gutes Land fällt. Damals ging es aber immer nur so, dass auch schlechtes Land getroffen wurde (Israel ist ein sehr steiniges Land). Das nimmt der Bauer aber in Kauf. Ihm ist vor allem wichtig, dass gutes Land dabei ist.

Es geht in der Geschichte vor allem um den Samen. Es geht darum, seine Kraft zu bestaunen. Trotz aller Widrigkeiten, er wird wachsen. Und dafür braucht es noch nicht einmal einen Freund.

Es braucht nur das Hören. Das ist schon wichtig, dass Menschen in irgendeiner Weise vom Wort Gottes hören.

Was bedeutet aber nun die Vierteilung des Ackerfeldes?

Da gibt es grundsätzlich drei Möglichkeiten:

- a) Jeder Mensch hat verschiedene „Zonen“ in sich
- b) Es gibt verschiedene „Sorten“ von Menschen
- c) Es könnte ja auch verschiedene Phasen im Leben geben. Phasen, in denen ich das Wort Gottes kaum wahrnehme, und Phasen, in denen es in mir wächst und Frucht trägt.

Welche Möglichkeit ist euer Favorit? Gibt es vielleicht sogar eine 4. Möglichkeit?

Nachdenktext:

Dies Gleichnis unterscheidet sich von den anderen Gleichnissen. In den Evangelien wird erzählt, dass Jesus selbst es auslegt. Lest diese Deutung (Markus 4,14-21). Dass es eine Erklärung gibt, finde ich persönlich sehr schade. Weil die Gleichnisse ja davon leben, dass wir sie hören und dadurch in uns wirken, ohne dass man sie erklärt. Sie sind dem Wort von der Königsherrschaft Gottes darin sehr ähnlich. Wir hören es und dann beginnt etwas in uns zu wirken. Ein Gleichnis, das man erst erklären muss, ist wie ein Witz, den man erklären muss. Er verliert dadurch seine Kraft.

Und dann: Die Auslegung aus Markus 4 legt Möglichkeit b) nahe. Danach würde es Menschen geben, die können das Wort Gottes wohl hören, aber es wird bei Ihnen nicht wachsen. Das widerspricht aber dem Gleichnis selbst. Denn darin geht es um die Saat und dass sie wächst. Das ist das Wunder, darüber sollen wir uns freuen.

Und nun noch eine kleine „Schmunzel-Geschichte“ zum Schluss:

Einmal fragten die Jünger: Herr, die Menschen hören einfach nicht auf das, was du ihnen sagst. Wenn sie aber sowieso nicht hören, warum hat unser Vater im Himmel ihnen dann überhaupt Ohren gegeben.

Darauf Jesus: Das könnt ihr jetzt noch nicht verstehen. Aber es wird - in fernen Tagen - eine Zeit kommen, da werden sie Masken tragen müssen. Und das geht nur mit zwei gesunden Ohren.

Auszug aus dem Nachwächterlied:

Hört, ihr Leut, und lasst euch sagen: unsere Glock hat vier geschlagen!

Vierfach ist das Ackerfeld;

Mensch wie ist dein Herz bestellt?

Pflanzaktion (wenn möglich nimmt jeder einen Topf mit eingepflanztem Samen nach Hause)

Gebet

Beschließt den Abend mit einem Gebet

Andreas Hannemann